

# Auftrag und Notwendigkeit

Die Jagd hat einen hohen und wichtigen Stellenwert – für die Natur und die Gesellschaft

Oberösterreich ist aufgrund seiner landschaftlichen Gegebenheiten jagdlich äußerst interessant. Unser Bundesland ist an Vielfalt und einzigartigen Reizen kaum zu überbieten und lässt die Jagd zu einem wirklichen Ganzjahresereignis und zum umfangreichen Naturerlebnis werden.

## 950 Jagdgebiete

In den rund 950 oberösterreichischen Jagdgebieten gibt es mehr als 19.750 Jäger mit gültiger Jagdkarte. Interessant und zugleich erfreulich ist, dass der Trend der vergangenen Jahre bezüglich Frauenanteil in der Jagd weiter anhält und mittlerweile schon bei zehn Prozent liegt. Wildbiologe Christopher Böck zum VOLKSBLATT: „In einigen Regionen beträgt der

Anteil der Frauen an den Kursteilnehmern sogar bis zu 30 Prozent.“ In Summe machen ungefähr 600 Personen pro Jahr in Oberösterreich die Jagdprüfung.

## Nachhaltige Jagd

„Zur Jagd gehört nicht nur das Beobachten und Hegen der Tiere, sondern eben auch das Erlegen. Dies bedeutet jedoch nicht Lust am Töten, sondern Freude am jagdlichen Erfolg“, so Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner. Böck ergänzt: „Eine gewissenhafte Jagd entnimmt vor allem den sogenannten Überschuss, nutzt also die kompensatorische Sterblich-

„Jagd bedeutet auch Freude am jagdlichen Erfolg.“

Herbert Sieghartsleitner  
Landesjägermeister

keit in der Natur.“ Weiters natürlich auch die kranken Tiere eines Bestandes. Die nachhaltige Jagd gefährdet somit nicht den Fortbestand einer Wildart, sondern hält die Bestände gesund und liefert mit dem Wildbret ein hochwertiges, regionales und gesundes Lebensmittel. Jagd ist dabei kein Hobby, wie Böck sagt, sondern Freizeitbeschäftigung, mit der auch eine Verpflichtung einher geht. Denn die Bejagung von Rehen, Hasen, Wildschweinen und Fasanen unterliegt einer gesetzlichen Abschussplanung. „Die Jägerschaft ist also gesetzlich dazu verpflichtet, diese Mindestpläne zur Regulation in der Natur, aber auch zur Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes einzuhalten. Jedes erlegte Tier muss daher gezählt und auch gemeldet werden“, so Sieghartsleitner.

Die oberösterreichischen Jäger tragen nach dem internationalen Grundsatz „Schutz durch Nutzen“ wesentlich

zum Erhalt der Wildtier-Lebensräume bei. Dies kommt auch der Allgemeinheit zugute. Darüber hinaus ist die Jagd ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der weit über die jagdlichen Kreise hinaus wirkt. „Wir sorgen für einen artenreichen und gesunden Wildbestand. An dem vielfältigen Wildvorkommen in unserem Lande kann sich die Bevölkerung erfreuen“ so der Landesjägermeister.

## OÖ ist Rehwildbundesland

Die Aussage, die Natur könnte sich selbst regulieren oder die Jagd sei gar unnötig, entgegnet Böck, Geschäftsführer des oberösterreichischen Landesjagdverbands, so: „Wir haben keine Naturlandschaft mehr, in der die Selbstregulation so funktioniert, dass alle Tier- und Pflanzenarten in einer notwendigen Populationsgröße überleben würden. Ein Gleichgewicht würde sich zwar auch in unserer intensiven Kulturlandschaft einstellen, aber auf Kosten

verschiedenster sensibler Arten. Deshalb ist die nachhaltige Jagd notwendig. Außerdem hegt und schützt der Jäger eine viel größere Zahl von Tierarten, als sie oder er bejagt und fördert so ganz besonders den Wildtier- und Artenschutz.“

Alljährlich werden die von der Jägerschaft gemeldeten Abschüsse des Jagdjahres, das



Beim Verblasen der Strecke finden sich die Schützen in voller Ausrüstung ein, also mit entladener, gebrochener Waffe.

Fotos: alfa27 - stock.adobe.com, Böck

von 1. April bis 31. März des Folgejahres dauert, vom Land Oberösterreich ausgewertet und in einer Jagdstatistik veröffentlicht. Hier unterstreicht Oberösterreich einmal mehr seine Position als „Rehwildbundesland“.

## Zahlen im Detail

Im abgelaufenen Jagdjahr wurden insgesamt 86.274 Stück Schalenwild (plus 1,03 Prozent im Vergleich zu den Abschüssen vom Vorjahr) erlegt, darunter waren in Summe 78.384 Stück Rehwild (zum Vergleich 2018/2019: 78.735), 3870 Stück Rotwild (3804), 2230 Stück Schwarzwild (906) und 1665 Stück Gamswild (1804).

## Vom Äsen und Liegen

Die Jägersprache oder Weidmannssprache lässt sich bis in das 7. Jahrhundert zurückverfolgen. Vorerst in die Gemeinsprache eingebunden, entwickelte sie sich zur Zeit der beginnenden Feudalzeit um Karl den Großen rasch zur Fachsprache der Jäger. Aktuell sind etwa 3000 bis 6000 Begriffe gebräuchlich. So bedeutet beispielsweise äsen fressen. Die Bache ist ein weibliches Schwarzwild, zwei- bis dreijährige männliche Wildschweine sind

Hosenflicker, als Fang wird das Maul des Fuchses bezeichnet und ein weibliches Wild, das hochschwanger ist, wird als hochbeschlagen bezeichnet. Wild, das nach dem Schuss verstorben ist, liegt. Die Lunte bezeichnet den Schwanz des Fuchses während der Mönch kein Ordensbruder sondern ein geweihter Hirsch ist. Flugwild fliegt in der Jägersprache übrigens nicht, es streicht und wenn der Hase vom Wald auf das Feld hoppelt dann rückt er zu Felde.

bezahlte Anzeige

**Foisner Trans**  
 TRANSPORTE • BAGGERUNGEN • BAUSTOFFE  
 4181 Oberneukirchen • Waxenberger Straße 5  
 Tel.: 07212-7041 • Web: www.foisnertrans.at